

Harl.e.kin e.V. c/o Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

München Klinik Harlaching, Städt. Klinikum München GmbH

Sanatoriumsplatz 2, **81545 München**

www.harlekin-verein.de



STERNSTUNDEN DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS UNTERSTÜTZEN GANZHEITLICHE FÖRDERUNG VON FRÜH- UND RISIKOGEBORENE N UND IHREN FAMILIEN

STERNSTUNDEN E.V. SPENDET 20.000 EURO AN HARL.E.KIN E.V. FÜR DIE PFLEGERISCHE HARL.E.KIN-NACHSORGE DURCH FACHKINDERKRANKENSCHWESTERN DER NEONATOLOGIEN HARLACHING, SCHWABING UND RECHTS DER ISAR.

München (Juni 2019). Wenn ein Kind zu früh auf die Welt kommt oder chronisch krank ist, kann dies für alle Beteiligten sehr belastend sein. Der Münchner Verein Harl.e.kin e.V. kümmert sich seit fast 20 Jahren um die Behandlung und Nachsorge dieser Kinder und ihrer Familien. Gerade nach der Entlassung aus der oft langen intensivmedizinischen stationären Betreuung in der Klinik ist eine solche Betreuung wichtig. Es ist wissenschaftlich belegt, dass frühgeborene oder chronisch kranke Kinder sich besser entwickeln, wenn die psychosozialen Bedingungen ihres Umfelds günstig sind. Prof. Dr. Reinhard Roos, Neonatologe und Ehrenmitglied des Harl.e.kin e.V., sagt: „Moderne Neonatologie braucht also eine kompetente Nachsorge“.

Die Sternstunden des Bayerischen Rundfunks spenden anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums 20.000 Euro an den Harl.e.kin e.V.: „Die Mittel kommen dabei insbesondere nachhaltigen und innovativen Projekten zugute, die Hilfe zur Selbsthilfe geben. Wir freuen uns, mit dem Verein Harl.e.kin ein Projekt zu unterstützen, das eine wichtige Lücke in unserem Gesundheitssystem schließt – diese sehr wichtige nachstationäre Betreuung für Frühchen, Risikokinder und ihre Familien, die eine hohe perinatale Belastung erfahren haben, wird von den Krankenkassen nicht finanziert.“

Die Harl.e.kin-Nachsorge begleitet Frühchen und ihre Familien beim Übergang von einer oft monatelangen intensivmedizinischen Rundum-Betreuung in den Kinderkliniken Harlaching, Schwabing und der Neonatologie Rechts der Isar - pflegerisch durch eine Fachkinderkrankenschwester, die das Kind optimalerweise schon aus der Klinik kennt, und entwicklungspädagogisch/-psychologisch durch eine Mitarbeiterin der lokalen Frühförderstelle. Die Harl.e.kin-Nachsorge erfolgt in Form von Hausbesuchen und telefonisch, solange, wie es der individuelle Bedarf von Kind und Familie erfordern. Musiktherapie und eine physiotherapeutische geleitete Frühchengruppe ergänzen das für die Familien kostenlose und niederschwellig erreichbare Nachsorgeangebot. Die elterliche Kompetenz im Umgang mit ihrem oft fragilen Kind wird so

„Helfen auch Sie den Harl.e.kindern!“, IBAN DE70 7015 0000 0000 4776 04

nachhaltig gestärkt, Fehlentwicklungen und Entwicklungsbesonderheiten können frühzeitig erkannt werden.

Wie die Geburtenzahlen in München stieg in den letzten Jahren auch der Bedarf an dieser Form der strukturierten Harl.e.kin-Nachsorge an den Kinderkliniken Harlaching, Schwabing und Rechts der Isar, und insbesondere der wertvollen pflegerischen Nachsorge durch die Kinderkrankenschwestern, die die Harl.e.kin-Frühchen bereits von der Intensivstation kennen und den Familien so das bereits erworbene Wissen über die Zeit des Klinikaufenthaltes hinaus sichern. Dieser erhöhte strukturelle Bedarf seit 2017 ist erst jetzt durch die Unterstützung von Sternstunden e.V. vollfinanziert: „Dafür sind wir sehr dankbar – denn gerade auch im reichen München ist es wichtig, die nicht aus den Augen zu verlieren, die nicht sofort auf der Sonnenseite des Lebens stehen.“, betont Dr. med. Armin Gehrmann, 1. Vorsitzender des Harl.e.kin e.V und Leiter der Sozialpädiatrischen Sprechstunde an der Kinderklinik Schwabing. „Wir wollen helfen, und sind dafür auch auf Spenden, kleinere wie größere, angewiesen“, so Dr. med. Andrea Zimmermann, Neonatologin und 2. Vorsitzende. **Schirmherr des Harl.e.kin e.V. ist der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter.**



Die Harl.e.kin-Nachsorgeschwestern kennen die Früh- und Risikogeborenen oft schon aus ihrer Zeit auf der Frühchenintensivstation. Das bereits erworbene Wissen um das oft fragile Kind bleibt den Familien so erhalten.

Sabrina Weigel, Stationsleitung Harlachinger Frühchenintensivstation, Harl.e.kin-Nachsorgeschwester an der Kinderklinik Harlaching (Foto links): „Die Nachsorge rundet meine Arbeit als Kinderkrankenschwester ab. Ich sehe den oft schweren Start in der Klinik und kann den Weg der Familien dann bis nach Hause begleiten und Eltern und Kindern den Übergang hin zum „normalen“ Alltag ermöglichen. Ich kann die Eltern bei ihrer Trauma-Bewältigung der Frühgeburt begleiten, nochmal ein ganz anderer Aspekt meiner Arbeit.“

Hildegard Heimerl, Kinderkrankenschwester für pädiatrische Intensivmedizin, Case Managerin, Harl.e.kin-Nachsorgeschwester an der Kinderklinik Schwabing (Foto rechts): „Ich mache gerne **Harl.e.kin-Nachsorge**, weil mir die Kinder am Herzen liegen, weil ich möchte, dass die kleinen und großen“ Kämpfer“ gut daheim ankommen, weil ich Eltern gerne unterstützen, dass sie zu ihren Kindern eine vertrauensvolle Bindung aufbauen können, weil die Kinder sich weiterhin gut entwickeln sollen, weil es unsere Arbeit in der Klinik ganzheitlicher macht, weil das Vernetzen zu unterstützenden Stellen und Einrichtungen uns leichter fällt als den Eltern.“

„Helfen auch Sie den Harl.e.kindern!“, IBAN DE70 7015 0000 0000 4776 04



Professor Dieter Grab (links) und Professor Krüger (rechts), beide München Klinik

Harlaching, halfen Luisa und ihrer Mama Silvia auf dem holprigen Start ins Leben. Luisa ist ein Frühchen: Sie kam in der 28. Woche auf der neuen modernen Frühchen-Station der München Klinik Harlaching auf die Welt und wog bei ihrer Geburt nur 900 Gramm. Mutter Silvia musste ab der 24. SSW liegen – nur liegen. Sie lernte, dass sie selbst nichts machen kann – dass sie vertrauen muss. Die Ärzte, die Schwestern und Hebammen, die Frühchengruppe für Mütter und das Harl.e.kin-Team waren ihr eine Stütze: „Ohne sie hätte ich emotional nicht so lange durchgehalten.“ Für Silvia Schlenz war die Empathie der Ärzte und Schwestern in der München Klinik Harlaching entscheidend: Wie sonst hätte sie darauf vertrauen können, dass alles gut ausgeht? Heute möchte sie anderen Frühchen-Müttern Mut machen und Hoffnung geben. *(Foto priv.: Marcus Schlaf. Auszug aus dem Merkurartikel zur Frühchenmedizin von Mai 2019, zum Weltgesundheitstag).*



Melanie Huml, bayerische Gesundheitsministerin:

„Ganz herzlich möchte ich allen Engagierten, insbesondere den Pflegekräften und Ärzten in der Neonatologie, für ihren wertvollen Einsatz danken, v. a. auch Prof. Dr. Dieter Grab als Präsidenten der deutschen Gesellschaft für Pränatal- und Geburtsmedizin. Denn der medizinische Erfolg bei der Versorgung der Frühgeborenen oder der Risikokinder hängt ganz entscheidend von der hohen medizinischen und therapeutischen Kompetenz in den bayerischen Perinatalzentren ab.“



Moderne Neonatologie braucht Harl.e.kin-Nachsorge.

(v.r.n.l.). Dr. med. Andrea Zimmermann (Neonatologin, 2. Vorsitzende Harlekin e.V.), Prof. Dr. med. Reinhard Roos (Neonatologe, Ehrenmitglied Harlekin e.V.), PD Dr. med. Kuschl (Frauenklinik MRI), Dr. med. Armin Gehrmann (Leiter Entwicklungspäd.Sprechstunde Kinderklinik Schwabing, 1. Vorstand Harl.e.kin e.V.), Silke Mader (EFCNI), Dr. med. Sabine Höck (Arbeitsstelle Frühförderung Bayern).

„Helfen auch Sie den Harl.e.kindern!“, IBAN DE70 7015 0000 0000 4776 04